

Artikel vom 23.09.2019

► Download

Donau-Anzeiger vom 23. September 2019

# Oberbürgermeister erinnert an Leid der Schlesier



Nach der sogenannten „Kilowatt“-Schlacht beim „Tag der Heimat“ im Alten Rathaus voran. Foto: Hans-Joachim...

## Die Heimat fest im Blick

Oberbürgermeister erinnerte an Leid der Schlesier am Ende des Zweiten Weltkrieges

**Deggendorf.** Am 23. Tag der Heimat hatte Oberbürgermeister Dr. Christian Meiser am Freitag Deggendorfs Heimatvolksfesten im Alten Rathaus eingeladen, um diesem Anlass würdig zu begehen. Dessen lag der Schwerpunkt der Veranstaltung bei den Vertriebenen aus Schlesien, dem Böhmen und dem Riesengebiet. Die aufmerksamen Zuhörer waren bis auf den letzten Platz besetzt.

In seiner Begrüßungsansprache erinnerte der Stadtoberhaupt nicht nur an das schmerzliche Leid dieser schwer getroffenen Bevölkerungsgruppe gegen Ende des Zweiten

Weltkrieges, sondern auch an die geschichtlichen Hintergründe wie es überhaupt zu den Vertriebenen durch Polen hätte kommen können. Diese führte Dr. Meiser unter anderem an, dass nach der Flucht eines Teiles der Bevölkerung vor der Roten Armee nach Westen nicht nach Kriegsende von den polnischen Behörden zugewandert wurde. Vertriebenen zugewandert wurden sei es. „In dieser Zeit“, so Dr. Meiser, konnten zwar viele geflüchtete Schlesier aufgrund der Tatsache, dass die polnische Verwaltung noch aus und unorganisiert war, wieder in ihrer Heimat zurückkehren. Zwi-

schen 1948 und 1949 wurden jedoch die verbliebenen etwa 1,8 Millionen Deutschen aufgeführt aufgrund des Potsdamer Abkommens aus Schlesien vertrieben.

**Alle Dieter Göttele** wurde ein Schlesier Oberbürgermeister.

Fast alle halbe Million sei dann auch nach Bayern gekommen, allerdings in Lager und Transitlagern bis sich alles normalisiert habe. Die ankommenden Schlesier blühten in gesundheitlich, sagte der OB. „Wir sind am 23. September aber nicht ausschließlich an diese Schrecken denken. Schließlich, so findet und hoffe ich, dass Sie in Deggendorf und im Deggendorfer Land mittlerweile Ihre neue Heimat gefunden haben und sich gut aufgenommen fühlen. Sie gut sagen“, betonte Dr. Meiser. „Aber mit Hans-Dieter Göttele im Jahre 1963 von Schlesien zum Oberbürgermeister gewählt wurde.“

Nachdem im Anschluss von allen Anwesenden in Saal und Kommune von Jürgen Schwandt der Ehrwort hervorgehoben wurde, der dann einige Geschichten aus Deggendorf, ließ Schwandt seinen Dank für über die Felder aus dem Riesengebiet. Er ging es weiter ankommen auf die zahllosen Charaktere, die dem Böhmen zugewandert sind und auch auf die ver-

loren. Die über diesen Mythos der Riesengebiet gelebt wurden.

Im Volksfesten gibt demnach der Kilowatt erstmal als unvollständigen Hinweis, schwächere Wörter die Schlüsse der Dinge nicht als Schlüsseln. Daraus, Kundenkarten oder Tauschkarte. Schwandt hatte eine Anzahl von Charakteren geschaffen die hängen, wird zusammenhängen mit der Erde zur Hand. Die auch als Bürger gegenüber Betrugern und Korruption gibt wie auch als Mitarbeiter und Beauftragten der Arbeit oder als Menschenkenntnis. Die Handlung beginnt. „Ein verknüpft ist es nicht“, sagte Schwandt klar.

Als Leiter der DEFA, die Filmgesellschaft der DDR, hatte von 1971 bis 1982 13 Animationsfilme über sich hinweg zu dem Riesengebiet gelebt. Zuletzt wurde 2017 der Märchenfilm „Babuschka Schatz“ von ZDF gezeigt. Die Veranstaltung wurde mit einem Video von Jürgen Schwandt über eine Kamerawandlung im Riesengebiet mit einem weißen Schweiß mit Jaktakt nach Schatz bei Chaharone. Zuletzt zum Schluss wurden die Länder „Ob- in dem Riesengebiet“, „Preroland“ und „Kette schwarzer Land“ unter Göttele Begleitung und von Dr. Hans-Bernd und der Quartett gemeinsam genannt, bevor es zum Höhepunkt der Nacht Deggendorf im Verbleiben ging.



Dr. Christian Meiser



Jürgen Schwandt